







# BRESLAUER

# 1911

# FESTWOCHE

vom 18. bis 25. Juni

veranstaltet vom

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, E.V.

## Eröffnung Sonntag, den 18. Juni, vormittag 11 Uhr.

### Sonntag, den 18. Juni Eintritt 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Eröffnung des Vergnügungsparks und der Festwiese.  
 Beginn der Hockey-Wettspiele um den Wanderpreis der Breslauer Festwoche vom südostdeutschen Fussballverband auf dem Sportplatz.  
 Schleifenfahrt „Les Braveurs de la mort“ auf dem Sportplatz, gefahren von Spiller-Verany.  
 Pokalwettspiele der Breslauer Vereine des südostdeutschen Fussballverbandes auf dem Sportplatz.  
 Vorstellung im Marionettentheater Münchner Künstler.  
 Kasperletheater auf dem Kinderspielplatz.  
 Fussballwettspiele zwischen Marinesportklub „Wilhelmshaven“ (Meister der deutschen Marine) und Sportklub „Germania“ (Meister von Breslau) auf dem Sportplatz.  
 Doppelkonzert der Kapelle des 2. Schles. Jäger-Bataillons No. 6 (Oels) sowie der Konzertkapelle des Breslauer Musiker-Verbandes (Direktor Herr Kapellmeister Rüster).  
 8er Kunststreifenkonkurrenz, gefahren vom Gau 24 D.-R.-B. und der Breslauer Vereine der Allgemeinen Radfahrer-Union.  
 Freilicht- und Hans Sachs-Spiele, dargestellt von Mitgliedern der Vereinigten Theater unter Leitung des Oberregisseurs Ludwig Masson.  
 Japanisches Tagesfeuerwerk auf der Anhöhe beim Sportplatz.  
 Böttcher-Reliantanz auf dem Podium des Sportplatzes, ausgeführt von der Breslauer Böttcher-Innung.  
 Oberschlesische Bauernhochzeit im Trachtenzelt, darg. vom Trachtenverein „Koslowagora“.  
 8er Kunststreifen des Verbandes Breslauer Rollschuhvereine, gefahren von 8 Damen und 8 Herren auf dem Podium des Sportplatzes.  
 Grosses Eröffnungsfeuerwerk, elektrische Illumination des gesamten Festplatzes mit japanischen Lampions, Rotfeuer.

### Montag, den 19. Juni Eintritt 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Vorstellung im Marionettentheater Münchner Künstler.  
 Pokalwettspiele der Breslauer Mannschaften des südostdeutschen Fussballverbandes um den Preis der Breslauer Festwoche.  
 Kasperletheater auf dem Kinderspielplatz.  
 Oberschlesische Bauernhochzeit im Trachtenzelt, darg. vom Trachtenverein „Koslowagora“.  
 Konzert der Konzertkapelle des Breslauer Musiker-Verbandes (Direktor Herr Kapellmeister Rüster).  
 Freilicht- und Hans Sachs-Spiele, dargestellt von Mitgliedern der Vereinigten Theater unter Leitung des Oberregisseurs Ludwig Masson.  
 Kunstlauf-Konkurrenz des Verbandes Breslauer Rollschuhvereine auf dem Podium des Sportplatzes, 1. Paarlauf, 2. Walzerkonkurrenz.  
 Kunststreifen der Breslauer Vereine der Allgemeinen Radfahrer-Union.  
 Grosse Illumination des gesamten Festplatzes.

### Dienstag, den 20. Juni Eintritt 1.- Mk., Kinder 10 Pf.

Grosser Automobil-Blumenkorso. Abfahrt Kaiser Wilhelmplatz. Strassen: Ring, Rathaus-Hauptgang, Bechersseite, Siebenkurfürstenseite, Naschmarktseite, Albrechtsstrasse, Kaiserbrücke, Tiergartenstrasse Festplatz.  
 Massenauflauf von Militärbrieftauben der Reserververeinigung Breslau, auf dem Podium des Sportplatzes.  
 Gymnastische Spiele, gefahren vom Breslauer Automobilklub.  
 Oberschlesische Bauernhochzeit im Trachtenzelt, darg. vom Trachtenverein „Koslowagora“.  
 Kasperletheater auf dem Kinderspielplatz.  
 Pokalwettspiele der Breslauer Mannschaften des südostdeutschen Fussballverbandes um den Preis der Festwoche.  
 Vorstellung im Marionettentheater Münchner Künstler.  
 Grosses Monstre-Konzert, angeführt von den Kapellen des  
 III. Schles. Infanterie-Regiments Nr. 156, Briege.  
 IV. Schles. Infanterie-Regiments Nr. 157, Briege.  
 II. Schles. Jäger-Bataillons Nr. 6, Oels.  
 Dragoner-Regiments Friedrich III., 2. Schles. Nr. 8.  
 Feld-Artillerie-Regiments von Pascher, Breslau.  
 Ulanen-Regiments Nr. 1 Kaiser Alexander III. von Russland, Müstere.  
 8er Hockeyturnier vom Verbande Breslauer Rollschuhvereine auf dem Podium des Sportplatzes um den Wanderpreis des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs.  
 Internationales Fussballwettbewerb Wien-Breslau.  
 Freilicht- und Hans Sachs-Spiele, dargestellt von Mitgliedern der Vereinigten Theater unter Leitung des Oberregisseurs Ludwig Masson.  
 Japanisches Tagesfeuerwerk auf der Anhöhe beim Sportplatz.  
 Wiederholung des Böttcher-Reliantanzes, ausgeführt von der Breslauer Böttcher-Innung auf dem Podium des Sportplatzes.  
 Radballspiele der Vereine vom Gau 24 des Deutschen Radfahrerverbandes.  
 Grosse Brillant-Monstre-Festwerk, ausgeführt von dem Kunstfeuerwerker Berckholz-Hamburg. Venezianische Nacht, feuerlichte Beleuchtung des Festplatzes, der Anlagen und des Fischbänkeles.  
 Schleifenfahrt „Les Braveurs de la mort“ bei bengalischer Beleuchtung, gefahren von Spiller-Verany auf dem Podium des Sportplatzes.

### Mittwoch, den 21. Juni Eintritt 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Kriegsmässige Automobil-Uebungsfahrt, Start: Festwiese im Scheitniger Park.  
 Oberschlesische Bauern-Hochzeit im Trachtenzelt, dargestellt vom Trachtenverein „Koslowagora“.  
 Kasperletheater und Kinderbelustigungen auf dem Spielplatz. Verteilung von ca. 2000 Kindergeschenken. Grosser Kinderfestzug um den Sportplatz.  
 Vorstellung im Marionettentheater Münchner Künstler.  
 Pokalwettspiele der Breslauer Mannschaften des südostdeutschen Fussballverbandes um den Preis der Festwoche.  
 Konzert der Konzertkapelle des Breslauer Musiker-Verbandes (Direktor Herr Kapellmeister Rüster).  
 Freilicht- und Hans Sachs-Spiele, dargestellt von Mitgliedern der Vereinigten Theater unter Leitung des Oberregisseurs Ludwig Masson.  
 Japanisches Tagesfeuerwerk auf der Anhöhe beim Sportplatz.  
 Schülerlaufen und Kinderreigen für Knaben und Mädchen, ferner Juniorenkonkurrenzen im Einzel- und Paarlauf vom Verbande Breslauer Rollschuhvereine auf dem Podium des Sportplatzes.  
 Fahnenreigen, Farbenreigen, Post- und andere Vorführungen des Konsulat Breslau der Allgemeinen Radfahrer-Union.  
 Grosse Illumination des gesamten Festplatzes und der Anlagen.  
 Rückkehr der Kraftwagen nach dem Festplatz.

### Donnerstag, den 22. Juni Eintritt 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Vorstellung im Marionettentheater Münchner Künstler.  
 Oberschlesische Bauernhochzeit im Trachtenzelt, dargest. vom Trachtenverein „Koslowagora“.  
 Kasperletheater auf dem Kinderspielplatz.  
 Konzert der Kapelle des 51. Infanterie-Regiments (Dirigent Herr Musikmeister Sobanski).  
 Freilicht- und Hans Sachs-Spiele, dargestellt von Mitgliedern der Vereinigten Theater unter Leitung des Oberregisseurs Ludwig Masson.  
 Fussballwettspiele der Breslauer Vereine gegen zwei Militärmannschaften der Infanterie-Regimenter 11 und 51.  
 Kunstlauf um die Meisterschaft des Verbandes Breslauer Rollschuhvereine für Damen und Herren auf dem Podium des Sportplatzes.  
 Grosse Illumination des gesamten Festplatzes und der Anlagen.  
 Eintreffen des Fackelzuges, Johannisfeuer etc.

### Freitag, den 23. Juni Eintritt 10 Pf., ein Kind frei.

Wettkämpfe im Stämmen und Ringen um die Meisterschaft von Schlesien für das Jahr 1911, veranstaltet vom 1. Schlesischen Athletenkreis auf dem Podium des Sportplatzes.  
 Pokal-Entscheidungs-Wettbewerb des südostdeutschen Fussballverbandes.  
 Vorstellung im Marionettentheater Münchner Künstler.  
 Oberschlesische Bauernhochzeit im Trachtenzelt, dargestellt vom Trachtenverein „Koslowagora“.  
 Kasperletheater auf dem Kinderspielplatz.  
 Konzert der Konzertkapelle des Breslauer Musiker-Verbandes (Direktor Herr Kapellmeister Rüster).  
 Freilicht- und Hans Sachs-Spiele, dargestellt von Mitgliedern der Vereinigten Theater unter Leitung des Oberregisseurs Ludwig Masson.  
 Wiederholung des Böttcher-Reliantanzes, ausgeführt von der Breslauer Böttcher-Innung auf dem Podium des Sportplatzes.  
 Vorführungen der Allgemeinen Radfahrer-Union, Konsulat Breslau.  
 Grosse Illumination des gesamten Festplatzes und der Anlagen.

### Sonnabend, den 24. Juni Eintritt 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Pokalwettspiele vom südostdeutschen Fussballverband. Entscheidungsspiel Klasse B.  
 Vorstellung im Marionettentheater Münchner Künstler.  
 Oberschlesische Bauernhochzeit im Trachtenzelt, dargestellt v. Trachtenverein Koslowagora.  
 Kasperletheater auf dem Kinderspielplatz.  
 Städte-Wettkämpfe Berlin-Breslau, Repräsentativ-Wettspiele zweier erstklassiger Mannschaften im Fussballspiel.  
 Konzert der Konzertkapelle des Breslauer Musiker-Verbandes (Direktor Herr Kapellmeister Rüster).  
 Schleifenfahrt „Les Braveurs de la mort“ auf dem Sportplatz, gefahren von Spiller-Verany.  
 Freilicht- und Hans Sachs-Spiele, dargestellt von Mitgliedern der Vereinigten Theater, unter Leitung des Oberregisseurs Ludwig Masson.  
 Japanisches Tagesfeuerwerk auf der Anhöhe beim Sportplatz.  
 Reigen des Verbandes Breslauer Rollschuhvereine auf dem Podium des Sportplatzes, 8 Damen, 8 Herren, 4 Kinder-Kunststreifen.  
 Grosse Illumination des gesamten Festplatzes und der Anlagen.

### Sonntag, den 25. Juni Eintritt 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Grosse olympische Spiele, veranstaltet vom südostdeutschen Athletikverband.  
 Vorstellung im Marionetten-Theater Münchner Künstler.  
 Anlauf der Sieger Fernfahrt Berlin-Breslau. Ziel Festwiese.  
 Oberschlesische Bauernhochzeit im Trachtenzelt, dargest. v. Trachtenverein „Koslowagora“.  
 Kasperletheater auf dem Kinderspielplatz.  
 Grosse Konkurrenz im Radballspielen der besten deutschen Mannschaften des Deutschen Radfahrerverbandes und der Allgemeinen Radfahrer-Union auf dem Podium des Sportplatzes.  
 Konzert der Konzertkapelle des Breslauer Musiker-Verbandes (Direktor Herr Kapellmeister Rüster).  
 Freilicht- und Hans Sachs-Spiele, dargestellt von Mitgliedern der Vereinigten Theater, unter Leitung des Oberregisseurs Ludwig Masson.  
 Verteilung der vom Hauptausschuss der Breslauer Festwoche gestifteten Ehren- und Geldpreise in der Weinhandlung von Schlesinger.  
 Grosse Brillant-Festwerk, venezianische Nacht, Beleuchtung des gesamten Festplatzes und Schluß-Apotheose. Ausklingen der Festwoche.

### Tagesbillets

sind an den Kassen auf der Festwiese, in allen Strassenbahnwagen, Omnibussen und in den schon genannten Vorverkaufsstellen in der Stadt zu haben. ::

### Dutzendkarten

pro Heft 3.- Mk. in den Vorverkaufsstellen und an den Kassen auf der Festwiese. ::

Das Wohnungselend der Großstädte.

Am Dienstag Abend im „Central-Theater“ in Leipzig fand ein Vortrag über die Wohnungsfrage...

Die Wohnungsfrage hat, so führte der Vortragende aus, für den Staat eine vierfache Bedeutung...

desto geringer die Tuberkulosesterblichkeit.

In London beträgt die unbenutzte Fläche 14 Prozent, in Berlin 10 Prozent, in Paris 5,1 Prozent...

Wohnungsmisere der Volksmassen

schöpft. Der Anteil des Wohnungselends am Alkoholismus ist an doppelter: einmal treibt er den Mann ins Wirtshaus...

eines Kulturstaates unwürdig

sind. Die Folge davon sind die zunehmende Kriminalität, namentlich der Jugendlichen...

Ergebnismisere der Wohnungshaltung

der Bevölkerung auszustellen. Unsere Forderungen gehen noch lange nicht soweit, das englische Einamilienhaus...

Das Grab Raphaels.

In aller Stille, ohne die üblichen Reden, ist am Sonntag im Pantheon zu Rom ein Denkmal eingeweiht worden...

das Vertrauen habe, daß in der Zukunft auch bei uns die Befriedigung der Wohnungsbedürfnisse mindestens der gelehrten Arbeiter zu den englischen Verhältnissen führen wird...

drei geschlossene Wohnräume für eine Arbeiterfamilie.

Als ich auf dem internationalen Wohnungskongress in Wien diese Forderung aufstellte, lächelte mir ein Berliner Hausbesitzer witzig zu...

Wohlstand einer kleinen oberen Schicht

unseres Volkes führt. Sie darf nicht zum Privileg einer reichen Minderheit werden. (Züricher Beifall.) Der Staat hat ein Interesse...

Zembelhofes Feld.

(Züricher Zustimmung.) Dann verstehen wir nicht, wie der Staat die Waldflächen um Berlin, die Lungen der Großstadt...

Gauburische das Wohnungselend zugrunde.

Eine Lösung ohne die Wohnungsreform suchen, heißt herumdoktern, ohne die Wurzel des Übels zu legen. Da muß man sich fragen, ob der Staat die Wohnungsfrage für die deutsche Kultur...

Reichswohnungselend.

das auch dringend nötig ist. Die Dresdener Ausstellung ist ein glänzendes Denkmal deutschen Geistes aber auch des Reichtums Deutschlands...

übrigen aber unverändert belassen worden. Die Vorderwand ist dagegen nicht mehr geschlossen worden.

Der Gesamteindruck des Grabes ist jetzt durchaus würdig und feierlich; auch künstlerisch bedeutet die Wiederherstellung einen Gewinn...

Aus aller Welt.

Ein neues deutsches Meeresstier. Bei der umfangreichen und gründlichen Arbeit, die von der naturwissenschaftlichen Forschung seit etwa einem Jahrhundert geleistet worden ist...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 16. Juni.

Gesichtskalender.

17. Juni.

1810 Ferdinand Freiligrath in Zeilmold.

An die Frauen und Mädchen des Sozialdemokratischen Vereins

richten wir die dringende Bitte, ihren vierten Frauenabend Donnerstag, den 22. Juni, recht zahlreich zu besuchen.

Die Versammlungen werden in folgenden Lokalen abgehalten:

- Milbes Festsäle, Gräßenerstraße 71.
„Schweizerhof“, Schweigerstraße 23.
Baum (vorm. Casperle), Matthiasstraße 38.
Wiewald, Michaelstraße 26.
„Gewerkschaftshaus“, Zimmer 1.
Speldrich, Neudorfstraße 65.
Mäther, Herrenstraße 19.
„Amorsäle“, Böpelwitzstraße 38.
Jahn, Schönstraße 21.

Referenten sind die Genossinnen: Frau Behrens und Frau Sawatsch und die Genossen: Müller, Neukirch, Peifert, Schiller, Schlich, Schütz und Winger.

Vortragskursus.

Der zweite Abend des Vortragskursus über die Grundsätze und Forderungen der Sozialdemokratie ist für heute Freitag angelegt.

Resteuerung der Konsumvereine.

In der Beratung der verstärkten Handels- und Gewerbekommission über den dem preussischen Abgeordnetenhaus zur Annahme empfohlenen Antrag Hammer wegen Heranziehung der Konsumvereine zur Einkommenssteuer wurde vom Vertreter des Finanzministeriums mitgeteilt...

Die „Berliner Politischen Nachrichten“ behaupten nun, in Preußen hätten sich 28, in Deutschland 45 Konsumvereine dadurch der Steuerpflicht entzogen...

Der deutsche Meeresstier. Donnerstag früh um 4 Uhr sind die Teilnehmer am deutschen Rundflug zu der dritten, 126 Kilometer langen Strecke Scherwin-Damouy an den Start gegangen.

Der deutsche Meeresstier. Bei der umfangreichen und gründlichen Arbeit, die von der naturwissenschaftlichen Forschung seit etwa einem Jahrhundert geleistet worden ist...



Eine einstweilige Verfügung

haben nun doch die Innungsherren im Bäckergewerbe gegen den ihnen gefährlichen Boykott beim Amtsgericht Breslau durchgesetzt...

Bäckermeister

beantragt worden: Obermeister Hermann Bruffog, Sandstraße 4, Karl Fiebich, Friedr.-Wilhelmstr. 82, Theodor Loffe, Gräbischenerstr. 71, Friedrich Berger, Kreuzstr. 38, August Eisner, Neudorfstr. 80, Karl Döhlinger, Gabitzstr. 49.

Nach der einstweiligen Verfügung des Amtsgerichts ist es untersagt, Boykottflugblätter zu verbreiten und Inserate in die 'Volkswacht' aufzunehmen...

Die 'Volkswacht' kann also die Namen der tariftreuen Bäckermeister bis auf weiteres nicht mehr veröffentlichen! Aber die Gewerkschaftler und Parteigenossen und ihre Frauen werden sich zu helfen wissen...

Gartenkonzert im Gewerkschaftshause

Sonntag, den 18. Juni, Nachmittags 4 Uhr, wird im Garten des Gewerkschaftshauses das erste diesjährige Gartenkonzert veranstaltet...

An die organisierte Arbeiterchaft. In der Lagerbierbrauerei von Sädel in Strehlen i. Schle. stehen die Brauereiarbeiter in einer Lohnbewegung...

Achtung, Zimmerer! Montag, den 18. Juni, Abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshause, Zimmer 3/4, Versammlung der Platz-Deputierten und Vertrauensmänner...

Achtung, Parteilager! Sonnabend, den 17. Juni, Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshause...

Achtung, Elektromonteur! Sonntag, den 18. Juni, Vormittags 10 1/2 Uhr, im 'Roten Löwen', Kupferstrasse 51...

Rohrleger und Helfer. Sonntag, den 18. Juni, Vormittags 10 1/2 Uhr, im großen Union-Festsaal, Neudorfstrasse 51...

Deutscher Bauarbeiter-Verband, Sonntag, den 18. Juni, Vormittags 10 Uhr, für Parität und Umgegend...

Stiegleger! Sonnabend, den 17. Juni, abends 8 Uhr im Zimmer 3/4 des Gewerkschaftshauses...

Eine Erbrechtsangelegenheit. Der Arbeiter Paul Aubert erfuhr im Jahre 1909, daß sich der Kaufmann Luffig in Breslau an seinem Mündel im Sinne des § 175 des Strafgesetzbuches vergangen habe...

fortgeführten Verfolgungen gestillt haben mußte. Es wurden verurteilt: Fuchs und Fleischer zu je 9 Monaten Gefängnis, Selbel und Griefelke zu je zwei Jahren und sechs Monaten...

Die nächste Sitzung der Stadtoberordneten

wird am Donnerstag, den 22. Juni abgehalten.

Hoher Besuch letzte heute Vormittag in der Redaktion der 'Volkswacht' ein und zwar der 'Höfliche', der nach Menschenkenntnis augenblicklich auf unserer Erde wandelt...

Dah hinter Herrn Machnows Automobil keine unbeträchtliche Menschenmenge einherzog, läßt sich denken, denn die 'Verflannung' eines solchen Menschenkindes ist nicht leicht...

Diebstahl während der Prozession. Bei der gelegentlich des Fronleichnamfestes abgehaltenen Prozession wurde am Donnerstag eine Oberpostkassierersfrau eine goldene Damenuhr mit Doppelbedel Nr. 25 324 von der Uhrkette abgenommen...

Selbstmord eines Studenten. Es wird uns gemeldet: Aus Jarcz vor dem Staatexamen beging der 24 Jahre alte, aus Alt-Ruppin stammende Kandidat der Medizin, Hermann Weyll, Selbstmord...

Freiwirtschaft. Der 17 jährige Sohn Paul des Diskonteurs Kibera, Kleine Scheinigerstraße 3, ging mit drei gleichaltrigen Kameraden, mit denen er am Mittwoch Abend gegen 10 Uhr auf dem Augustplatz spazierte...

Aus einer verschlossenen Schirnkammer auf der Weinstrasse wurde am 14. Juni einem Malergehilfen eine silberne Damenremonstruhr mit Kette und ein Medaillon mit Photographie gestohlen...

Gefunden wurden drei Portemonnaies mit Inhalt, ein Schulatlas, ein schwarzer Herrenschirm, ein graugrüner Umhang, eine Krawattennadel und ein Paket enthaltend Briefumschläge, gez. L. S. M. 23 431, Breslau West.

Neueste Nachrichten

Verstärkung

der russischen Wandschurkitruppen

Petersburg, 15. Juni. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Kriegsminister General Suchomlinow nach seiner Inspektionsreise in dem ferneren Osten es für nötig befunden hat, die russischen Truppen in der nördlichen Wandschurke um mindestens 82 Bataillone mit entsprechender Artillerie zu verstärken...

Die verheerende Springflut

Wien, 16. Juni. Aus Triest wird gemeldet: Die furchtbare Springflut in der Nacht zum Donnerstag bedeutet eine förmliche Katastrophe, die auch zahlreiche Menschenleben gefordert hat...

Triest, 16. Juni. Die Verheerung, die die Springflut angerichtet hat, ist naturgemäß am größten im Gattichafen. Hier läßt sich der angerichtete Schaden zur Stunde auch noch nicht annähernd übersehen...

Heftige Stürme

Paris, 16. Mai. Außerordentlich heftige Stürme sind in den letzten 15 Stunden in verschiedenen Teilen Frankreichs aufgetreten...

ausgetreten und haben großen Schaden angerichtet. In verschiedenen Departements sind die Flüsse über ihre Ufer getreten und überschwemmen schon jetzt weite Strecken...

Rom, 16. Juni. Auch in Italien haben die Stürme schweren Schaden angerichtet. In Venedig wurde der obere Teil des Campanile durch die Gewalt des Sturmes eingestürzt...

Nichters Schickal

Salonik, 16. Juni. Die Räuber des Ingenieurs Nichters ließen im Gerichtsgebäude zu Gassana zwei Briefe durchs Fenster werfen. Der eine ist an die Behörden gerichtet, der andere trägt die Aufschrift an die deutschen Vertreter...

Konstantinopel, 16. Juni. Die deutsche Botschaft unternahm gestern abends neue Schritte bei der Hofe, um die Befreiung Nichters mitemehr energisch zu beschleunigen...

Explosion einer Dynamitbombe

Madrid, 16. Juni. Auf dem Kathedraleplatz in Valencia erfolgte gestern die Explosion einer Dynamitbombe. Die Wirkung war furchtbar. Die große Kathedrale wurde vollständig zerstört...

Offen a. d. N., 16. Juni. Die Schauspielerin Meeneß Wilgand bei gegenwärtig hier gastierenden Operettengesellschaft 'Bardiana' aus Wien hat sich gestern wegen materieller Sorgen mit Morphium zu vergiften versucht...

Rom, 16. Juni. Bei der Corpus-Domini-Prozession in Fabiano kam es gestern zu leidenschaftlichen Szenen. Antikeriale bemächtigten sich des Banners, zerrißen und zerstampfen es und beleidigten die Priester...

Versammlungen und Vereine

Gewerkschaftshaus

Sonnabend, den 17. Juni: Schwimmverein 'Wesendonk'. Stützungsfeier. Festsitzler. Abends 8 Uhr: Versammlung, Zimmer 3. Sonntag, den 18. Juni: Frekonzert im Garten. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Verband der Maler. Vormittags 10 Uhr: Versammlung im großen Saal.

Sozialdemokratischer Verein Breslau

Volkswacht-Agitation. Sonntag, den 18. d. M., Morgens 8 Uhr, findet von dem Lokal von Bendzia, Westendstr. 58 aus eine Agitation für die 'Volkswacht' statt. Wir eruchten alle, besonders aber die Genossen der Disziplinortstadt, um recht rege Teilnahme...

Sonntag, den 25. Juni, veranstaltet der Distrikt 14 einen Dampfer-Ausflug mit Familie nach Sandberg. Treffpunkt festlich 7 Uhr im Distriktlokal. Abfahrt des Dampfers gegen 8 Uhr von der Königsbrücke...

Am 15. Juni Vormittags um 6 Uhr, entbietet mich nach Langem, mit großer Geduld ertragenden Leiden, unsere langgeliebte Mutter, Schwester, Gross- und Schwiegermutter Witfrau Luise Haake...

Niederlagen in: **Görlitz** **Breslau, Gräbischerstrasse 55** **Bunzlau**

**Sommer-Theater (Lindichs Etabl.)**  
 Heute Freitag:  
**„Bummelstudenten.“**  
 Pöffe in 5 Akten.  
 Anfang 8 Uhr.  
 Im Garten: **Gr. Konzert.**

**Viktoria-Theater**  
 Die Wender'sche Revue  
**Bei uns in Breslau**  
 Anfang 8, v. 7-8 Konzert.  
 Bei schönem Wetter im Garten.  
 Jeden Freitag:  
**Nichtraucher-Abend.**

**Zeltgarten**  
 Heute Freitag:  
**Gänzlich neues Programm.**  
**Spezialitäten**  
**Entree 10 Pfg.**

**Palmengarten.**  
 Damen - Trompeter.  
 Bedienung  
 im  
**Holentock.**  
 Entree frei.

**Liebichshöhe.**  
 Heute Freitag, den 16. Juni:  
**Konzert** der  
**Stadt-Theater-Kapelle.**  
**Wagner-Abend.**  
 Konzertleitung:  
**Kapellmeister Prüwer.**  
 Beginn 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.

**Radrennbahn Grüneiche.**  
**Training**  
 zum  
 Preis der Festwoche  
 Sonnabend, den 17. Juni,  
 nachmittags v. 5 1/2 - 7 1/2  
**Entree 10 Pfg.**  
 Mitglieder haben gegen  
 Vorzeig. d. Mitgliedskarte  
 freien Eintritt.

Bestellen Sie nur **Reisobst** aus der  
**Breslauer Union Brauerei**

**Logis mit Kost** zu vergeben.  
 Watzg.  
 Dirschberg (Schl.) Poststr. 5a. 177

**Gebrauchte Möbel**  
 Lang Bernst. Witzstr. 55. 5199

**Freiburg.**  
**Wäsche** aus England und  
 Süddeutschland  
**Frau Böttner, Babenstr. Nr. 4.**

**Anzüge, wie Stoffe,**  
 bei 12 Uhr an Sonntag 100  
**Leibkamt Alldorferstr. 17.**

**Unmöglich**  
 wieder zu sagen und nicht  
 möglich sagen zu lassen.  
 Bei 12 Uhr Sonntag 100  
**Anzügefabrik Watzg. 17a, 1.**

**Striegau! Bildungsausschuss. Striegau!**  
 Sonntag, den 18. Juni 1911  
 findet in der „Bierquelle“ in Gräben ein:  
**Grosses Gartenfest**  
 statt, bestehend in:  
**Konzert, Preisbolzenschießen, Preisregeln**  
**Auf. 3 Uhr. und darauffolgendem Tanz. Auf. 3 Uhr.**  
 Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen **5195**  
**Der Bildungsausschuss.**

**Ziehung nächste Woche**  
 (20. u. 21. d. M.)  
**Rote + Lotterie**  
 (Cäcilienheim Hohensythen)  
**50 000 Mark W.**  
**20 000 „ „ „**  
**10 000 „ „ „**  
 u. s. w.  
 Sämtliche Gewinne dieser Lotterie werden **75%**  
 mit **90%** bar zurückgeschafft. **25%**  
**Loose à 3.30 Mark** (Dort und 30 Pfg. extra  
 empfiehlt und versendet **5166**  
**B. Klement, Breslau I, Ring 22,**  
 gegenüber vom Schwidnitzer Keller.  
**Spezial-Lotterie- und Bankgeschäft.**

**Ammann**  
**Milch-Kur**  
**Anstalt**  
 Fernsprecher 2685 **Kleine Holzstrasse 8-10**  
**Einzigster Kuhstall, welcher nur Kindermilch**  
**bezw. Karmilch und Kefir produziert.**  
 Ständige Gerichtlich kontrollierte der geimpften, anerkannten Milchkuhe.  
 Ausschlüsslich Trockenfalten. - Plombierte Flaschen. - Lieferung frei Haus.  
 Aerztlich empfohlen auch halbfett,  
 wenn fette Milch nicht vertragen wird. **22 3**

**Haus- u. Küchengeräte sowie kompl. Einrichtungen,**  
**Werkzeuge für Maurer, Zimmerer und Tischler**  
 kaufen Sie reell und billig bei  
**Paul Hauschild jr.,**  
**Eisenwarenhandlung,**  
**Nr. 102, Friedrich-Wilhelmstrasse Nr. 102.**  
 3.85

**Selten günstige Gelegenheit**  
**zum Kauf guter billiger Uhren.**  
 Durch einen grossen, besonders günstigen Ein-  
 kauf offeriere ich so lange der Vorrat reicht  
**Edel Uhren 800 geh. Herren-Kem.-Uhren 7 Mk.**  
**Edel Uhren 500 geh. Damen-Kem.-Uhren 7 Mk.**  
 Diese Uhren haben doppelten Goldrand u. 6 Rub.  
 Für gutes Gehen leiste ich weitgehendste Garantie  
 und biete mein seit 25 Jahren bestehendes Geschäft  
 die beste Gewähr für streng reelle Bedienung.  
**Albert Möwius, Uhrmacher**  
**Uhren- und Goldwaren-Kaufhaus**  
**Kupferstrasse, Haus Schindlerstr. 56.**  
**Achtung!** Ich mache noch besonders darauf aufmerksam,  
 das sich mein Geschäft nach wie vor nur  
**Kupferstrasse, Haus Schindlerstr. 56**  
 befindet. Vom Dinge aus **25** liest.

**Leben und Abenteuer**  
**des Oliver Twist**  
 Roman von  
**Charles Dickens**  
 670 Seiten Text - illustriert.  
 Preisgebunden mit 1.00 Mk. - ungebunden 1.30 Mk.  
 Gute Schindlerstr. Exemplare.  
**Buchhandlung Volkswacht.**

**Die Gleichheit**  
 (Frauenzeitung.)  
 Nr. 14 Tage erscheinend, 10 Pfennig.

**Festwoche - Breslau - Festplatz**



**Die Weltfirma**  
**Hugo Haase**  
 ist zu dem diesjährigen Feste mit  
**Attraktionen allerersten Ranges Neuheiten**  
 und sensationellen Neheiten  
 vertreten. **5196**  
 Unter anderem  
**der Hebermensch**  
**Machnow**  
 der größte Mensch, der je gelebt.  
**Machnow** ist nach dem autoritativen Urteil  
 des Berliner anthropologischen  
 Instituts der größte bis jetzt bekannte Mensch.  
**Goliath**, 800 Jahre v. Chr. G., hat laut der heil.  
 Schrift eine Höhe von 6 Ellen und eine Faust erreicht.  
**Machnow**, im Jahre 1911 mit seinen 2 m 68 cm  
 ist nachweislich der erste Mensch, der sich seit  
 2000 Jahren mit dem biblischen Riesen messen kann.

**Neu - Deep-to-Deep - Neu**

Die bekannteste Fahranlage auf dem Gebiete der  
**Hoch- und Schleifenbahnen**  
 mit den **sensationellsten** und **raffiniertesten** Kurven und Gefäl-  
 lüberfahrungen.  
**!!! Fahrstrecke ca. 2 Kilometer !!!**

**Stufenbahn im Monumentalbau.**

Elegantes Familien-Vergnügungs-Etablissement auf Reisen.  
 Veranstaltungen von Kinderfesten, Gala-Soireen, Blumen-  
 festos, sowie venezianischen Nächten in der Stufenbahn werden noch  
 besonders bekannt gegeben.

**Rennbahn Scheitnig-Grüneiche**  
 Sonntag, den 18. Juni cr., nachm. 4 Uhr  
**Preis der Festwoche**

Populäres Heimatsrennen hinter grossen Motoren  
 über 10, 20 und 30 Kilometer  
**5 Fahrer am Start.** **5161**  
 Ausserdem: **4 Fiegerrennen.**  
 Bedeutend ermässigte Eintrittspreise.  
 Alles Nähere die Anschlagssäulen.

**Vom Arbeiter**

vom Handwerker, vom Kaufmann, überhaupt  
 von jedermann, hört man Klagen über  
**„Geldnot“**  
 und ist es deshalb wohl der 1. Schritt

**Zum Millionär**

wenn man versteht beim Einkauf von Garderoben praktisch zu sparen.  
 Von dem Chle und den modernen Passformen können Sie sich durch  
 Besichtigung unserer Fenster am besten überzeugen. Wir verkaufen  
 in Abteilung I:  
**Neue Garderoben**  
 Serie I 14.- Serie II 16.- Serie III 20.- 25.  
 in Abteilung II:  
**Wenig getragene Garderoben**  
 Serie I 12.- Serie II 16.- Serie III 20.- 25.  
**Wir vertreiben Gesellschaftsanzüge von Mk. 5.- an.**

**Kaufhaus für Herren - Garderoben**  
 G. m. b. H.  
**Neue Schweidnitzerstr. 6**  
 2. Haus von der Gartenstrasse. **5184**



Donnerstag, den 17. Juni 1911.

## Zum Diegnitzer Mandatsraub.

(Was die Zeugen sagen.)

Aus Diegnitz wird uns geschrieben:

Eine moralische Obrigkeit, wie sie dem hiesigen Fischbedeuten freistun wohl noch nie verbrocht wurde, stellt die eblidliche Zeugenvernehmung dar, die in Sachen des Verwaltungsstreitverfahrens gegen die Ungültigkeitserklärung der letzten sozialdemokratischen Stadtverordneten-Mandate am Montag vor dem hiesigen Bezirksauschuss-Vorstand stattfand. Durch diese eblidliche Vernehmung wurde mit aller Deutlichkeit bewiesen, daß der angefochtene Beschluß des Diegnitzer Kommunalparlamentes nicht antragbar war von dem damals in alle Welt hinausgeschrienem geschichtlichen Gefühl und nicht aufgebaut war auf eine objektive Prüfung des zusammengetragenen positiven Materials. Dieser Ungültigkeitsbeschluß war nicht mehr und nicht weniger als ein brutaler, durch nichts gerechtfertigter Mandatsraub, zu dem die aufrechten Freisinnigen getrieben wurden aus schlotternder Angst vor dem Einzug einiger Koter. Deshalb wurde damals dem Recht Gewalt angetan. Mit Selbstopfer stellte man sich damals im Stadtparlament hin und erklärte, ganz objektiv zu wagen und zu prüfen, und der Berechtigten freien Lauf zu lassen. Und das, trotzdem man schon damals wußte, daß man den Boden jeglicher Objektivität verlassen, ihn überhaupt niemals beschränkt hatte. All das, was man damals als politische Beweismaterial hingekittelt hat, ist im ersten Abschnitt der Sitzung von Herrn ... zusammengebrochen, wie ein Kartenhaus, wie ein ... Schindeldach! Nichts ist geblieben, als ein Haufen von altem Weibergewäsch und ähnlichem, vom Angstgefühl ausbalancierten wurmstichigen Material!

Doch lassen wir nun einmal die „positiven“ Beweisgründe unserer Freisinnigen aufzuarbeiten. Als einen der Hauptgründe führten unsere Stadtväter ins Feld, daß in siebenzehn Einzelfällen Personen im Widerspruch zu den Eintragungen in den Listen am 3. November ihr Wahlrecht nicht ausgeübt haben, bezw. ohne andere nicht berechtigte Personen falschwohl ausgeübt hätten. Aus diesen mit Bestimmtheit als erwiesen dargelegten siebenzehn Fällen blieben zur eblidlichen Vernehmung nur noch zwölf übrig. Davon erklärten nun aber unter Eid die weiteren Zeugen, daß sie ihr Wahlrecht in eigener Person ausgeübt und die gegenwärtigen Behauptungen nicht der Wahrheit entsprechen. Wieben noch acht Falschwahler übrig. In einem Falle sollte für einen Arbeiter Hermann Kellert zweimal von anderen Personen rot gewählt und der wirklich Wahlberechtigte alsdann zurückgewiesen worden sein. In der Hand der amtlich geführten Wahllisten wurde aber nachgewiesen, daß auf den Namen Kellert überhaupt nicht gewählt worden war; der Name Kellert war wohl zweimal in die Listen eingetragen, aber sofort wieder gestrichen und ein anderer Name dafür eingesetzt. Kellert wollte sozialdemokratisch wählen! — Vier Fälle konnten zurzeit nicht aufklärt werden, da die betreffenden Personen verzoogen waren. Bezüglich der letzten nun noch verbleibenden drei Falschwahler wurde festgestellt, daß in diesen Fällen — ob beabsichtigt oder durch fahrlässige Eintragungen der Listenführer blieb dahingestellt — nicht die wirklich Berechtigten gewählt, und zwar in einem Falle liberal und in zwei Fällen sozialdemokratisch. Die unsozialdemokratischen nicht zur Wahl zugelassenen erklärten jedoch, daß sie für ihre Person genau so gewählt haben würden, als in den Listen eingetragen, sodas eine Verschiebung des Wahlergebnisses nicht eingetreten. Also von den ganzen siebenzehn Fällen blieben vier als Falschwahler bestehen, da es sich um Verzogene handelt, aber es muß auch hier dahingestellt bleiben, ob es sich um absichtliche Falschwahler handelt, oder ob die Fahrlässigkeit der Listenführer nicht allein die Schuld daran trägt! — Die vier irtümlich den roten „zusatz“ gekommenen Stimmen, das sind aber auch die einzigen „Verfälsche“. Alles andere ist in nichts zerfallen!

Weiter wurde behauptet, daß der Zugang zu den Wahllokalen durch eine „schlechte Menschenmenge“ einer ganzen Anzahl bürgerlicher Wähler unendlich gemacht worden sei, und deren Zahl auf 30 angegeben sei. Weiter soll durch das Gedränge bei dem Wahlakt mehreren erschienenen Wählern die Ausübung des Wahlrechts unendlich gemacht worden sein. Als Zeugen dafür trafen auf Reichsbank-Kassendirektor Ernst Schmidt und Eisenbahnsekretär Gligina, und bekundeten unter ihrem Eid — das gerade Gegenteil! Zeuge Schmidt ist sowohl um 1/2 als kurz vor 7 Uhr völlig unbehindert in sein Wahlzimmer gekommen. Da das erste Mal circa 30 Wähler noch vor ihm standen, habe ihm das ja lange gedauert und er sei wieder gegangen, ohne sich etwa gedrückt und gestoben zu fühlen. Als er zum zweiten Male wiederkam, waren noch mehr Wähler vor ihm, und da er auch diesmal keine Neugierde zum Warten verspürte, ging er davon, ohne zu wählen. Davon daß durch Gedränge u. andere Personen an der Wahl verhindert worden seien, habe er nichts bemerkt! Auch der Zeuge Gligina äußert sich in gleichem Sinne; auch er hat keinerlei Wahrnehmungen nach dieser Richtung gemacht. Er für seine Person ist völlig unbehindert durch den Vorfall und die Truppen in sein Wahlzimmer gelangt. Wohl sei ein ganz beträchtliches Anzahl Stimmzettler vor dem Wahllokal aufgestellt gewesen (und zwar 75 Prozent sozialdemokratische und 25 Prozent liberale Zettelverteiler), aber die Zettel seien ihm nicht ausgedrängt, sondern nur entgegengehalten worden. Auch von dem großen Gedränge hat er nichts bemerkt, wenn schon auf den Treppen und Korridoren sich eine größere Menschenmenge hin und herbewegte, die aber auch zu einem ansehnlichen Teile aus bürgerlichen Kreisen bestand. Er für seine Person habe sich von keiner Seite beeinträchtigt gefühlt, was ja bei ihm sowieso ausgeschlossen, da er unabhängiger Beamter sei! Daß er als Zeuge vorgebracht, um etwas zu bekunden, was er gar nicht gesehen, sei darauf zurückzuführen, weil er sich in Bekundungen freies Spiel habe, daß es Sache der Polizei gewesen wäre, den Verkehr etwas zu regulieren! — Also auch diese Fälle sind den Freisinnigen-Verhörern vorgeschoben!

Der Stadtrat Mehenburg sollte alsdann unter Eid bekunden, daß auch solche Wähler, welche nach Ablauf der Wahlzeit (7 Uhr Abends) die Wahlzimmere betreten, noch zur Wahl zugelassen worden sind. Auch hier wieder das Schauspiel für Götter! Der Zeuge bekundete gerade das Gegenteil, versagte also völlig! Er sagte aus, daß er als Vorsteher der Gruppe 9 in seinem Zimmer gegen 6 1/2 Uhr sich überzeugt habe, daß an der Tür ein städtischer Beamter dafür Sorge, daß Wähler nach 7 Uhr nicht mehr hineingelassen würden. Als er dabei bemerkte, daß der fragliche Beamte noch ein weiteres Zimmer beobachten sollte, habe er ihn beauftragt, noch einen Beamten hinzuzuschicken. Das sei geschehen und habe von 7 Uhr an in seinem Zimmer ein uniformierter Polizeibeamter den Türhüter gespielt. Er könne als Magistratsmitglied bekunden, daß seitens des Leiters der gesamten Wahl, Herrn Bürgermeisters Eberhart, für alle Zimmer ein gleicher Ausschluß angeordnet worden sei. Hier versucht der Vertreter des Stadtverordnetenkollegiums, Justizrat Froziga, die Möglichkeit einzuschärfen, als ob die Behauptungen, die Herr Eberhart den einzelnen Wahlvorstehern gegeben, daß auch nach 7 Uhr noch gewählt werden dürfe — aber nur von denen, die schon vor dieser Zeit im Lokal — zu Frühlern seitens der Wahlvorsteher Veranlassung gegeben hätte. Das wird von Herrn Mehenburg bestritten, unter nochmaligem Hinweis auf die für alle Zimmer angeordnete Türen-Bewachung! — So steht die positive Beweisführung unserer Stadtväter aus!

Zum Schluß kam der Hauptpunkt: es sollte ein Wähler — der Handelsmann Kholz Guder — von den verkommenen Koten mit Gewalt verhindert worden sein, in sein Wahllokal zu gelangen. Als Zeugen treten auf der fragliche Handelsmann und Herr Buchdruckereibesitzer Wagner. Auf die Vernehmung des letzteren wurde verzichtet, da er zwar diesen Protestpunkt eingereicht, aber sich nur auf ihm Erzähltes gestützt und aus eigener Anschauung nichts wußte! Um so verantwortlicher aber ist es, daß man gerade diesen Fall in der Presse — und nicht zuletzt im „Diegnitzer Anzeiger“ des Herrn Wagner — gegen uns ausgespielt, ohne sich von der Wahrheit nur einigermaßen zu vergewissern! Wenn die sozialdemokratische Presse sich eine solche grobe Fahrlässigkeit zu schulden kommen lassen würde, dann wäre es gerade diese Zeile, welche Ketzler und Werdio schrie! — Doch auch die Vernehmung des durch die „rohen“ Sozialdemokraten gewalttätig an der Ausübung seines bürgerlichen Rechtes Verhinderten, sie versagte, da sie lot in den meisten Teilen nur ein Lügner-Konkiliabum. Herr Guder nicht an, vom Friedeichplatz in das Rathaus eingetreten zu sein, wodurch es ganz natürlich war, daß er sich durch die vom Hauptplatzgang zu beiden Seiten stehenden Zettelverteiler, die ihn da er von hinten kam, nicht sehen konnte, durchdringen mußte! Im Aufgange zu seinem Wahlzimmer sei er nicht gehindert worden; es seien ihm zwar von vielen Seiten weiße (sozialdemokratische) Zettel entgegengehalten und in die Hand gedrückt worden, zum Teil unter den Worten: „Leute wählt jeder anständige Arbeiter wie wir!“ Aber einen ordentlichen (liberalen) Zettel habe man ihm nicht gereicht, er habe keine Zettel erhalten! Auf der Treppe habe ihn dann zwei Leute gefangen unter den Arm gefaßt und ihn vor sein Zimmer geleitet. Am Eintritt in dasselbe sei er vor keiner Seite gehindert worden; im Gegenteil, seine beiden Pealierer hätten ihn zum Eintritt gedrängt. Da er aber keinen grünen Zettel in Händen hatte, sei er freiwillig umgekehrt, wobei ihm die genannten Pealierer nachgerufen hätten: „Ja, wenn Du nicht weißt, wen Du wählen willst, dann gehe lieber nach Hause!“ Auf ausdrückliches Verlangen des Vorstehenden erklärt er nochmals bestimmt, daß ihm ein grüner Zettel nicht aus der Hand gerissen, daß er einen solchen nicht besitzen und daß ihm niemand gewalttätig am Eintritt in sein Zimmer gehindert habe — Ganz erregt erklärt er am Schluß der Vernehmung, daß er fortan niemals mehr zu einer Wahl gehe, da man davon nur Unannehmlichkeiten habe! Der gute Mann mag sich dafür bei seinen lieben Nachbarn bedanken, im besonderen bei Herrn Wagner, der anheimelnd aus einer Wunde einen Elefanten gemacht!

Auf die übrigen „stichhaltigen“ Ungültigkeitserklärungsgründe eblidlich einzugehen, hatte man wohlweislich von vorn herein verzichtet! Und man hat es auch getan! Die Klammern sind so schon tiefengetrocknet!

Aber diese ganze Beweisführung, sie beweist, mit welcher geradezu bedenkenloser Leichtfertigkeit man das Material gesucht, zusammengetragen, gefälscht und gepreßt hat! Und so etwas nennt sich liberal! Auf bloßes Gerede dürfe sich die Stadtverordneten-Versammlung natürlich nicht einlassen; es müssen Beweise dafür (für die erheblichen Unregelmäßigkeiten) vorgebracht sein, erklärte damals Stadtverordneten-Vorsteher Emil Kellert. Und so stehen diese Beweise aus, auf die geführt der Diegnitzer Liberalismus die Diegnitzer Arbeiterkassette entzweichte, einen brutalen Mandatsraub beging!

Was der weitere Gang des Verwaltungsstreitverfahrens ausfallen wird er will — das eine ist erreicht der Diegnitzer Liberalismus er steht gebrandmarkt da! Eine Partei, die in brutaler Weise Volksrechte mit Füßen tritt und die Stimmen des Volkes in schwebelosester Weise bergepöckelt! — Doch die Entschlossenheit für diese Saat sie wird und kann nicht ausbleiben! Das muß das Streben und das Ziel aller Diegnitzer Genossen sein! Nicht nur im Diegnitzer Rathaus muß das rote Banner flattern, auch das leuchtende Vorbild der Diegnitzer Mandatsräuber, den Reichstagsabgeordneten Fischbed, gilt es aus dem Sattel zu heben!

## 38. Deutscher Gastwirtetag.

Braunschweig, den 15. Juni 1911.

Heute werden die Verhandlungen zu Ende geführt werden

Man beschäftigte sich heute ausführlich mit den

### Auswüchsen des gewerblichen Stellenvermittlungswesens.

Dasenbring; Dorimund berichtet über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der partiellen und kostenlosen Arbeitsvermittlung. Er wies darauf hin, wie notwendig es sei, eine solche Arbeitsvermittlung zu schaffen. Angesichts der übermäßigen Ausbeutung der Angestellten im Gastwirts-gewerbe durch die gewerbsmäßige Stellenvermittlung. Es ist vorzuziehen, daß von Angehörigen 20, 30, ja 50 und sogar 100 Mark für eine einzelne Vermittlung genommen worden sind. Es sind so Manipulationen gemacht worden, wobei die Stellenvermittler durch große Gebühren veranlaßt haben, Kellner zu entlassen, nur um eine neue Vermittlung sich zu verschaffen. Zeit Jahren hat der vreußische Handelsminister und der Reichstag dieser Sache ihr Augenmerk zugewendet und sich ganz besonders ins Zeug gelegt für kostenlosen partiellen Arbeitsnachweis. Nun ist das Stellenvermittlungsgesetz in Kraft getreten, das vor allem für die Stellenvermittler die Bedürfnisfrage aufstellt und einen von der Polizeibehörde zu genehmigenden Tarif erforderlich macht, wobei die beteiligten Kreise anzuhören sind. Wir können dieses Gesetz nur mit Freuden begrüßen, denn es sind auch Bestimmungen vorgelesen, durch die Umgehungen des Gesetzes strafbar gemacht werden. Die Statistik zeigt, daß überall, wo partielle Arbeitsvermittlung besteht, sie sich dauernd bewährt hat. Wir wollen auch, daß die Arbeitsvermittlung kostenlos sei, damit die gewerbsmäßige Vermittlung möglichst beseitigt wird. Dafür ist die moralische und pekuniäre Unterstützung weiterer Kreise notwendig. (Lebh. Beifall.)

Fischer-Berlin genehmigt, daß das Ausführungsgeleß gemacht worden ist, ohne Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu hören und wendet sich gleichfalls gegen die Ausbeutung von Angestellten durch die gewerbsmäßige Stellenvermittlung. Froberg-Magdeburg: So richtig ist die Sache denn doch nicht, wie sie hier dargestellt wurde. Kostenlose Arbeitsvermittlung ist schwer durchzuführen und nur mit genügender Unterstützung der Stadtverwaltung möglich. Unser Magdeburger Arbeitsnachweis hat nicht das gehalten, was wir versprochen haben.

Schulz-Bromberg meint, die kostenlose Arbeitsvermittlung sei schwer möglich, man solle vielmehr allerdings möglichst niedrige Gebühren erheben. Froberg-Berlin: Wenn das Ausführungsgeleß zum Stellenvermittlungsgesetz mehr vom grünen Tisch gemacht worden ist, so ist Schuld daran, daß die Gastwirte lange Jahre hindurch dieser Frage zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt haben. Wenn Berlin noch so zurückhaltend ist, so liegt das an der großen Zahl der nicht organisierten Gastwirte. Diese würden sich die Sorgen einer Einrichtung zu ruhe machen, für die die Organisierten das Geld hergeben müssen. Dazu liegt wahrlich kein Anlaß vor.

Ebeling-Berlin: Der Arbeitsnachweis in Berlin würde 14000 Mk. das Jahr kosten und nur ein Viertel der Berliner Gastwirte hat sich bereit erklärt, diese Mittel anzubringen. Da man man es nicht verdienen, wenn wir für die andern drei Viertel nicht bezahlen

wollen. Nach weiterer Debatte wurde beschlossen, daß der Gastwirtsverband dem partiellen Arbeitsnachweis sehr wohlwollend gegenübersteht und jederzeit bereit ist, ihn mit Wort und Tat zu unterstützen.

Eine Reihe von Anträgen richteten sich gegen die Agitation der Abstinenzbewegung.

So verlas ein Antrag Hamburg, der Deutsche Gastwirtsverband möge 1000 Mark bewilligen, um durch Wort und Schrift den Gastwirtsverband gegen die Agitationen der Temperenzler zu helfen. Der Antrag wurde schließlich dem geschäftsführenden Ausschuss zur Erledigung überwiesen. Ebenso eine Reihe von Anträgen, die die Besteuerung der Musikautomaten betreffen, die heute nicht nach dem Tageswert, sondern nach dem Anschaffungswert erfolgt, wobei sogar die Platten kostenfrei werden.

Eine weitere Gruppe von Anträgen beschäftigte sich gleichfalls mit der Frage der Abstinenzbewegung und auch mit der Frage der Mesonagasthäuser. So verlas ein Antrag Hannover, daß der Deutsche Gastwirtsverband geschulte Kellner in seine einzelnen Lokale entsende, damit die Auswüchse der Abstinenzbewegung in ihre Grenzen zurückgedrängt werden und ein Antrag Straßburg wollte möglichst viel Geld beibringen zur Bekämpfung der überhandnehmenden Abstinenzbewegung. Ein Antrag Koblenz verlangte schließlich, daß der geschäftsführende Ausschuss in geeigneter Weise der Begründung von Reformgeleßen entgegenwirken soll, weil dies nicht nur der Wohlstand für den Ausschank alkoholischer Getränke und dafür ist, sondern die Bestimmungen für die Gastwirtschaft im allgemeinen heruntersinken. Zahlreiche Kellner begründeten ihre Anträge damit, daß der Gastwirt keineswegs der Zückerer ist, sondern ein Mann, der auch nicht dem übermäßigen Alkoholismus das Wort reden möchte. Sie wollen vielmehr den wahren Biergenuss fördern und nicht das Kind mit dem Bad abwässigen. Froberg-Magdeburg meint, daß die Abstinenzbewegung weit über das Ziel hinausgeschossen. Wenn in der ein Krieg ausbrechen sollte, dann würden unsere Feinde sich nicht zu stärken brauchen. Wenn wir die Klassen Feinde der Abstinenz gegen sie ins Feld schicken, dann brauchen unsere Feinde keine Gruppen zu rekrutieren, ein paar Ausschüsse aufbauen und sie kriegen am Boden. (Beifall und Beifall.) Die Beschlüsse aber fallen nicht aus. (Lebh. Beifall.) Die Abstinenzbewegung wird von Vorkoren geleitet und von der Kirche protegiert, deshalb müssen wir in die Arbeit kommen und einzuwirken versuchen, um das Schlimmste abzuwenden. — Präsident Ringel: Wie sollten uns heute nicht nur gegen die Abstinenzbewegung erlassen, sondern sollten

### auch die Heilsarmee

aus unseren Lokalen verbannen, die „Kriegsruhe“ verkauft, in denen gegen die Gastwirte vom Leder gezogen wird. (Lebhafte, allseitige Beifall.) Kein deutscher Gastwirt soll einen Verführer des „Kriegsruhe“ noch in seinem Lokale dulden. (Sturm. Beifall.) Das Geld geht ohnehin nach England und bleibt nicht in Deutschland. — Grundmann-Berlin: Wir in Berlin leiden sehr unter dem Biermangel. Die weiblichen Soldaten der Heilsarmee betreiben in Berlin viele Lokale. Diese Mädchen geben unserem Gewerbe verloren. (Beifall.)

Nach weiteren Rednern, die immer wieder forderten, daß die Heilsarmee nicht mehr in den Gastwirtschaften geduldet werden soll, wurde ein diesbezüglicher Antrag einstimmig angenommen. Ebenso ein Antrag Ringel, daß die Gastwirte in ihren Lokalen Plakate anheften sollen, wonach der Heilsarmee der Zutritt verboten ist und Zwisthandlungen dagegen als Hausfriedensbruch aufgefaßt werden soll. Die übrigen Anträge zur Abstinenzbewegung und gegen die Reformgeleßer wurden dem Vorstand zur Erwägung überwiesen, ebenso ein Antrag Charlottenburg, das Bier von den Brauereien möglichst nach Gericht zu beziehen, um jede Beeinträchtigung zu vermeiden. Dann erfolgte Schluß der Tagung.

## Schlesien, Posen und Nachbargebiete.

### Wahlkreis-Konferenz Ohlau-Strehlen-Dimpisch.

Unterzeichnete beruft die diesjährige Kreis-Konferenz auf Sonntag, den 16. Juni, Vormittags 10 Uhr, in das Lokal der Frau Hübner, in Gorkau ein.

Die provisorische Tagesordnung lautet:

1. Bericht der Kreisleitung. Berichterstatter: E. Langner und Karl Böschner-Ohlau.
2. Die bevorstehende Reichstagswahl. Ref.: E. Neukirch-Preßlau.
3. Organisation und Agitation. Referent: G. Scholich-Preßlau.
4. Anträge.
5. Neuwahl der Kreisleitung.

Ich ersuche die Ortsvereine, zu der Konferenz Stellung zu nehmen und auf je 50 Mitglieder einen Delegierten zu entsenden. Die Kosten der Delegation trägt die Kreis-Kasse.

Anträge sind bis zum 14. Juni an Emanuel Langner, Ohlau, Ring Nr. 18, 2. Etg., einzufenden.

Zutritt zur Konferenz haben nur Delegierte und Parteimitglieder, die sich durch das Mitgliedsbuch legitimieren können.

Die Kreisleitung, Emanuel Langner, Vorsitzender.

### Frauenversammlungen

Freitag, den 16. Juni, in Wausen, im Gewerkschaftslokal, Breslaustr. 1b, um 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 17. Juni, in Strehlen, „Neukreischam“ bei Knoll, Abends 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 18. Juni, in Steindorf, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Grundstück des Maurers Pfingst.

Sonntag, den 19. Juni, in Heilsberg, Nachmittags 6 Uhr, auf dem Grundstück des Maurers Salgsorn.

Montag, den 19. Juni, in Diegnitz im Gewerkschaftslokal Waldhofferstr. 18, Abends 7 1/2 Uhr.

### Offenbisherige Versammlungsrecht.

Am 7. Juni ersuchte ein Vorstandsmittelglied des sozialdemokratischen Vereins im Wahlkreis Gorkau-Lauban den Amtsvorsteher in Schönbrunn um die Genehmigung zur Abhaltung einer Versammlung unter freiem Himmel. Als am 12. Juni noch kein Bescheid eingetroffen war, fragten unsere Genossen bei dem Landrat an, warum keine Antwort vom Amtsvorsteher einlaufe. Der Landrat beschwore, Rücksprache mit dem Amtsvorsteher zu nehmen, der dann auch endlich am 19. Juni folgende Antwort gab:

Zu der am 18. Juni ... beabsichtigten politischen Versammlung kann die Genehmigung nicht erteilt werden, weil zu wenig Raum vorhanden ist, auf Nr. 101. (Dem betreffenden Grundstück.) Es sind auch in der Gemeinde Schönbrunn zu viel andere Meinungen denkbar: Personen vorhanden, die durch die Versammlung zu Unruhen kommen, welche schließlich in Unthätigkeiten ausarten.

Der Amtsvorsteher

Selbstverständlich haben unsere Genossen Bescheid eingelegt und darauf hingewiesen, daß auf dem betreffenden Grund-

Verfammlungen und Vereine.

Wirkbaum. Wählerverein. Sonntag, den 18. Juni. Nachmittags 4 Uhr: Versammlung bei Galbach.
Bohraunfeilerdorf. Wählerverein. Sonnabend, den 17. Juni, Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Wiltraud Marschall in Döbber.

Sachsen, 16. Juni. Ein beachtenswerter Erfolg des Fabrikarbeiterverbandes. Die vor 14 Tagen eingeleitete Lohnbewegung, die mit der Kündigung von 460 Arbeitern und Arbeiterinnen der hiesigen Papierfabrik endete, hat doch noch eine friedliche Erledigung gefunden.

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes rows for 1 Mann 50 Pfennige pro Schicht, 6 Frauen 20, and 90 17 1/2.

Ueber die Fragestellung des einen Arbeiters wurde ebenfalls eine Verständigung erzielt. Die Direktion sicherte die Einstellung nach einer sechswochenzeitigen Wartezeit, die der betreffende durchmachen soll, bis dahin wird er Walfischereiarbeit erhalten.

Gebrau, 15. Juni. Die Frauenversammlung am Dienstag konnte, nach dem Interesse bemessen, das ihr entgegengebracht wurde, für den hiesigen Ort als ein Ereignis betrachtet werden. In der hiesigen Gegend ist jeder modernen Bewegung entgegengesetzt.

Stein a. O., 14. Juni. Volksversammlung. Am Sonntag fand im Lokal „Zur goldenen Krone“ eine Volksversammlung unter freiem Himmel statt, in der der Reichstagskandidat Genosse Bentz-Breslau über die Ziele der Sozialdemokratie referierte.

Ludwigsdorf, Kreis Kottbus, 15. Juni. Die Träger der Fahne des sozialistischen Arbeitervereins geweiht worden. Man hat bei der Gelegenheit Gott gedankt, Musik gemacht, getradelt und noch anderes.

Während die Ludwigsdorfer Gemeindeglieder in der Kirche waren, kamen die Mitglieder des Vereins die Umkleidekabine, von dem Haus zu Haus zu gehen, und das ganze Dorf mit sozialdemokratischen Flugblättern, insbesondere mit dem „Wanderer“ zu besetzen.

Die meisten der die geplante Versammlung vorbereitenden Arbeiter haben sich für die geplante Versammlung in der Fabrik nicht interessiert. Sie wollen weiter darauf hin, daß unsere Partei im Lande schon sehr viele Versammlungen abgehalten hat, ohne daß es zu Verbesserungen gekommen wäre.

Strehlen, 12. Juni. Blumenfest. Arbeiter von Strehlen und Umgebung, am 17. und 18. Juni tut ihr gut, ihre Augen zu öffnen und ihre Tische zu säubern. Auch in hiesiger Stadt soll bekanntlich ein Blumenfest veranstaltet werden, von dessen Ertrag arme Witwen und Waisen unterstützt werden sollen.

Schweidnitz, 16. Juni. Der Spionageprozess vor dem Reichsgericht. In der Nacht vom 23. Dezember 1903 wurde in das Stabsgebäude des hiesigen Grenadier-Regiments Nr. 10 ein verwegener Einbruch verübt. Die Diebe öffneten, obwohl sie in dem Gebäude die Hauptwache befinden und vor ihm unausgesetzt ein Posten patrouillierte, im ersten Stock das Regimentszimmer mittels eines Zentrumsbohrers.

Erriegen, 16. Juni. Der Vorstand der aufgelösten Ortskrankenkasse für den Kreis Erriegen war im Dezember 1909 vom Landrat als Aufsichtsbekörde ernannt worden, mitzutheilen, wieviel land- und forstwirtschaftliche und wieviel andere Arbeiter der Kasse während des Jahres 1909 an einem jeden Monats angehört.

Schmidberg, 16. Juni. Proletariat-Lös. Am Mittwoch verunglückte hier in der Reichshausstraße ein Hilfsarbeiter. Der Mann war erst als Ertrag von Buchprozent herausgezogen worden. In Ausübung seines Berufs mußte er eine alte ausgebreitete Leuchte zwischen den Stufen hintragen, in deren Nähe auch noch Bauarbeiter ausgeführt wurden.

Siegnitz, 14. Juni. Zeichen des Kulturfortschritts. Nach Berliner Muster wurden unsere Polizeibezirkswahlkreise Kriminalbeamten neuerdings an Stelle der bisher im Gebrauch gebliebenen Central-Schweifener-Kriminalisten mit „modernen“ Modellen versehen.

Die Kasse ist bekanntlich auf Veranlassung des Landrats von Nichtgehörigen aufgelöst. In zwei besondere Klassen für die Judikatur und die Land- und Forstwirtschaft geteilt worden, weil die Mitglieder es sich einfallen ließen, einen sozialdemokratischen Vorzug zu wählen. Das vom Landrat angeordnete Material wurde gebraucht, um die Aufstellung der Kasse vorzubereiten.

Meidet den Schnaps.

Sportvereine u. Vergnügungsanzeiger.

(In dieser Rubrik kostet die Zeile 30 Pfg.)
Brieg. Freie Turnerschaft. Sonntag, den 18. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in der „Harmonie“, Obhauerstraße: 2. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Schachturnen, Freischießen und Langkränzen. Es ladet ergebenst ein 8189 Der Vorstand.



